Jahresbericht 1967/68

Autor(en): **Hug, Dora**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **72 (1968)**

Heft 10

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-317392

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Taten, ja wir sind nicht einmal mengenmäßig ein sehr großer Verein, sondern eher ein Häuflein Unentwegte.

Trotzdem aber freuen wir uns über unser Jubiläum. Wir freuen uns, daß der Faden nicht abgerissen ist, seitdem ihn unsere Gründerinnen aufnahmen mit der Absicht, den Lehrerinnenstand in *sozialer, beruflicher und rechtlicher Hinsicht* zu heben und zu fördern. In *zäher Kleinarbeit* und durch den persönlichen Einsatz vieler Kolleginnen wurde im Lauf der Jahre manches erreicht, was einst Ziel war. *Noch sind zwar Wünsche offen.* Die uralten Forderungen nach politischer Gleichberechtigung und gleicher Entlöhnung von weiblicher und männlicher Arbeitskraft sind noch nicht verwirklicht, aber die Anerkennung der vom Geschlecht unabhängigen Rechte einer Person in Stellung und Beruf setzt sich doch mehr und mehr durch.

Wir freuen uns, daß jedes Jahr eine schöne Anzahl jüngerer Kolleginnen zu uns stößt, denen heute zur Selbstverständlichkeit geworden ist, wofür frühere Generationen kämpften. Sie suchen in unserem Kreis, was wir ihnen sonst noch zu bieten haben: *Kontakt und berufliche Weiterbildung.* In fröhlichem und geselligem Zusammensein werden neue Lehrmethoden erprobt und diskutiert, Altes wird aufgefrischt und persönliche Weiterbildung vermittelt. Damit steht unser Verein auch im Dienste des Staates und der Schule, und wir freuen uns, daß wir aus eigenen Kräften hier eine Aufgabe zu erfüllen vermögen.

So möge denn auch die heutige Tagung im Zeichen der Freude und trotz allen schweren Ereignissen in der Welt im Glauben an die Zukunft begangen werden.

Jahresbericht 1967/68

Wir dürfen diesen Herbst mit Dankbarkeit, Genugtuung und Freude auf unser 75jähriges Bestehen zurückschauen. Angesichts der Ereignisse der letzten Wochen sind wir doppelt dankbar, daß wir unsere Lehr- und Erziehungstätigkeit in *Freiheit* und in einem freien Land entfalten dürfen. Genugtuung empfinden wir darüber, daß wir viele der Ziele, welche unsere Gründerinnen zu einem Zusammenschluß bewogen haben, erreicht oder in greifbare Nähe gerückt sehen. Freude erfüllt uns, daß unser Verein trotz der freiwilligen und relativ kleinen Mitgliedschaft seine Daseinsberechtigung nach wie vor unter Beweis stellt und auch stets wieder Zuwachs erhält.

Von Geruhsamkeit und stiller Selbstzufriedenheit war im vergangenen Vereinsjahr nichts zu merken. Die bereits im vorhergegangenen Jahr angeschnittenen Probleme der *Sanierung unserer Zeitung* sowie eine *eventuelle Abtretung des Heimes* an die ber-

nischen Sektionen und eine entsprechende Entschädigung der nichtbernischen Sektionen ließen keine Zeit für Muße aufkommen. In Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen setzte man sich mit der vielschichtigen Materie auseinander und nahm dadurch auch gleichzeitig eine Standortbestimmung vor, welche sowohl für das Heim wie für die Zeitung eindeutig zu deren Gunsten ausfiel.

Nachdem die Redaktionskommission mit Hilfe der Redaktorin verschiedene neue Sparprogramme aufgestellt hatte und wir im Besitz der Offerte der «Schweiz. Lehrerzeitung» waren, konnten an einer ao. Delegiertenversammlung im Februar 1968 den Delegierten die Unterlagen für Beibehaltung der eigenen Zeitung oder Verbindung mit der SLZ unterbreitet werden. Dank einem gutausgewogenen Budget und einem Zusatz, welcher eine zukünftige Abonnementserhöhung zwischen Zentralkasse und Abonnent regelt, wurde einstimmig beschlossen, die Zeitung auf freiwilliger Basis als notwendiges Vereinsorgan beizubehalten. Der Antrag der Sektion Bern auf ein Obligatorium wurde den Sektionspräsidentinnen zur Besprechung mit ihren Mitgliedern weitergegeben, und darüber wird an der heutigen DV befunden werden.

Ebenso hohe Wellen wie der Fortbestand der eigenen Zeitung warf eine allfällige Abtrennung des Heims aus dem schweizerischen Verein. Auch hier zeigte sich der Wille zum Festhalten an unseren, von den Gründerinnen ins Leben gerufenen Institutionen stark und eindeutig, doch wurde der Gedanke des Ausbaues unseres Heimes zu einem Pflegeheim aufgenommen. Mit Zustimmung des Zentralvorstandes unterbreitete die Präsidentin an der Sitzung vom 8. Juni 1968 der Heimkommission den Vorschlag, dem Heim ein Pflegeheim anzugliedern. Trotzdem das Bedürfnis nach Pflegeheimen bejaht wurde, überwogen doch die Bedenken, unser Heim weiter auszubauen. Zwei Hauptpunkte waren vor allem entscheidend für eine Ablehnung: 1. der bestehende Personalmangel, 2. die finanzielle Last, die dem Verein und den Pensionärinnen aufgebürdet würde. Erneut jedoch wurde darauf hingewiesen, daß unser Heim auch die kranken Insassinnen so lange als irgendmöglich betreut. — Das Stellenvermittlungsbüro wickelte seine Geschäfte in gewohntem Rahmen ab und wurde gut benutzt.

Verschiedene Spannungsfelder innerhalb des Vereins ließen es als angezeigt erscheinen, den Zentralvorstand, die bernischen Sektionspräsidentinnen und das Büro des Kantonalbernischen Lehrerinnenvereins zu einer *Aussprache* Ende Juni zusammenzurufen. Das sachlich geführte Gespräch und der spürbare Wille zur Einigung vermochten den Weg zur Entspannung und zur Verständigung zu ebnen.

Wie gewohnt pflegten wir unsere *guten Beziehungen zu den uns befreundeten Vereinen.* Gemeinsam mit dem Schweiz. Lehrerverein verliehen wir den *Jugendbuchpreis* an den Schriftsteller *Ernst Kap-*

peler und beteiligten uns an dem *Patronat der Internationalen Lehrertagung* in Trogen. Mit dem Verein der Kath. Lehrerinnen der Schweiz warben wir in unserer Zeitung für eine *Studienwoche in Taizé.* Wir unterzeichneten eine Eingabe des BSF an das Eidg. Amt für Straßenbau zwecks *Verbotes von Alkoholausschank* in Gaststätten längs der Autobahnen. In der Kommission des BSF zum *Studium der Schulprogramme* wurde unser Verein weiterhin durch die Präsidentin vertreten. Zu unserer Genugtuung wurde in den Vorstand des BSF unser vorgeschlagenes Mitglied, Frau *Elisabeth Bühler-Witschi,* ehrenvoll gewählt. Wir beteiligten uns an der Gründung des *«Forum Helveticum»* und arbeiteten in gewohntem Rahmen in verschiedenen Kommissionen und Konferenzen, welche sich mit pädagogischen Fragen befassen, mit. Unter verschiedenen vorgebrachten Vorschlägen für die Ausrichtung einer Jubiläumsgabe fiel die Wahl der Delegierten schließlich auf das SJW in Anerkennung seiner wertvollen Dienste zur Förderung der guten Jugendliteratur.

Der Verein zählte auf 1. Januar 1968 940 Aktiv- und 508 Passivmitglieder, total 1448 Mitglieder. Der Zentralvorstand erledigte die laufenden Geschäfte in fünf Sitzungen, denen stets eine Bürositzung voranging. Am 31. März verloren wir durch den Tod unsere liebe Schriftführerin Frl. *Greti Gafner* nach schwerer Krankheit. Mit Einwilligung des Zentralvorstandes wurde an ihrer Stelle unsere Kollegin, Frau Elisabeth Salzmann, als Hilfskraft eingestellt. Die Berichte unserer Präsidentinnen lassen erkennen, wieviel Arbeit im Stillen in den Sektionen geleistet wird. Immer wieder bewahrheitet es sich, daß der tatkräftige Einsatz des Einzelnen einem Verein Impuls und Leben gibt. — Mein Dank richtet sich an alle Mitarbeiterinnen im Zentralvorstand, in den Kommissionen und in den Sektionen, welche dem Verein in irgendeiner Weise dienen. Ich schließe den 75. Jahresbericht mit dem Wunsch, daß sich auch in Zukunft stets wieder Kräfte finden werden, welche gewillt sind, Aufgaben und Verantwortung innerhalb des Vereins zu übernehmen.

Dora Hug

Auszug aus der Jahresrechnung 1967

Zentralkasse

Einnahmen	29 321.22
Ausgaben	28 180.60
Mehreinnahmen	1 140.62
Vermögen am 1. Januar 1967	293 155.88
Vermögen am 31. Dezember 1967	294 296.50
Vermögensvermehrung	1 140.62